

Agentur hilft Fremden, sich einzuleben

So wird Düsseldorf schnell zur neuen Heimat

„AM ANFANG HABEN wir uns nur gestritten, wenn mein Freund endlich nach Hause kam.“ Min Soo Joo saß den ganzen Tag in einer stillen Wohnung, in einer fremden Stadt – und ihr Partner mußte Überstunden machen. Abends kam dann der Frust raus.

Die 32-jährige hat in ihrer Heimat Südkorea als Englischlehrerin gearbeitet. Mit ihrem deutschen Freund zog sie vor einigen Monaten nach Düsseldorf. Er arbeitet als Projektmanager und ist meistens unterwegs. Min Soo Joo wartet bis heute auf eine Arbeitserlaubnis. Bald schon fiel ihr allein zuhause die Decke auf den Kopf.

Heute kann die junge Frau darüber lachen. Vor einem halben Jahr aber ging es ihr schlecht. Bis sie in ihrem Deutsch-Sprachkurs von der neuen Einleb-Agentur hörte. Sie nahm Kontakt mit Agentur-Chefin Nadine Schorsch auf. Und seitdem läßt sie sich gemeinsam mit anderen Neu-Düsseldorferinnen die Stadt und ihre Möglichkeiten zeigen. Sie besuchen Museen, gehen in die Altstadt, radeln am Rheinufer entlang oder machen einen Golf-Schnupperkurs. Um endlich einmal raus zu kommen.

Mindestens einmal pro Woche findet ein Treffen statt, immer mit höchstens sechs Teilnehmern, damit die Betreuung möglichst individuell ist. Und manchmal geht es auch zu Nadine Schorsch nach

ternationale Firmen und 40 Handelskammern haben hier ihren Sitz. Mit einem kleinen Startgeld von der EU gründete Nadine Schorsch im November letzten Jahres ihre Einleb-Agentur „Kultour“. Leben kann sie davon noch nicht, aber die ersten Kundinnen sind begeistert. Bisher ist es ein reines „Damenprogramm“. Denn es sind auch in der Generation der modernen 30- bis 40-jährigen immer noch die Herren, die Karriere machen. Während die Frauen ihre eigenen Berufe hinten an stellen.

Auch Noelia Cobo (27) aus dem spanischen Sevilla kam mit ihrem deutschen Freund nach Düsseldorf. Während der Bankmanager bestens im Geschäft ist, mußte Noelia Cobo erst einmal die Sprache lernen. „Ein Jahr lang waren meine einzigen Ansprechpartner die anderen Schüler in der Sprachschule.“ Von Zeit zu Zeit arbeitet sie in ihrem Beruf als Maskenbildnerin. Doch Freundschaften sind dadurch noch nicht entstanden.

Das Einleb-Programm ist nicht billig. 380 Euro kostet ein Schnupperpaket mit vier Treffen im Monat. Nadine Schorsch wirbt zur Zeit mit ihrer Idee bei großen Firmen. „Denn eigentlich ist mein Ziel, daß die Unternehmen zahlen. Denn wenn es den Frauen nicht gut geht, dann belastet das ja auch die Männer.“ Und damit die wertvolle Arbeitskraft.

Hause. Da gibt es dann echtes deutsches Essen wie Rouladen oder Sauerbraten.

Nadine Schorsch (33) ist auf die neue Geschäftsidee gekommen, als sie selbst bei einem Studienauslandsaufenthalt in Spanien feststellte, daß es sehr schwer ist, in der Fremde weitergehende Kontakte zu knüpfen. „Auch Freundinnen von mir ist es so ergangen. Alles selbstbewußte Frauen – aber irgendwann kam die große Leere.“

Gerade Düsseldorf ist ein gutes Feld für ihr neues Angebot. 8000 Menschen aus anderen Ländern ziehen jedes Jahr hierher. 5000 in-

In den Beziehungen von Noelia Cobo und Min Soo Joo jedenfalls ist erst einmal ein bißchen Frieden eingekehrt. Und sie haben jede Menge Neues entdeckt. Noelia hat in Düsseldorf zum ersten mal in ihrem Leben Sushi gegessen und Min ist Fan des Beach-Biergartens Monkey's Island im Hafen geworden. Der Frust ist weg. Also alles perfekt? Nicht ganz: Zu kalt ist es den beiden in Deutschland. Daran kann auch eine Einleb-Agentur nicht ändern. *Christiane Hoinka*

■ Informationen unter www.kultour-duesseldorf.de



SEPP SPIEGL